

DIE ERFINDUNG DER GRUPPE VIELFALTPÄDAGOGISCHE ANTWORTEN AUF „WIR“ UND „DIE ANDEREN“

In der öffentlichen Diskussion wird aktuell ein „Wir“ stark gemacht, welches im deutlichen Gegensatz zu „den Anderen“ steht. Dieses „Wir“ wird verstanden als „wir Deutschen“, „wir Gastgeber“, „wir von hier“. Davon werden bestimmte Vorrechte gegenüber Menschen abgeleitet, welche nicht dem „Wir“ zugerechnet werden, weil sie sich in Herkunft, Lebensstil oder Einstellung vom diffusen Ideal der „Wir“-Gruppe unterscheiden.

Diese „Anderen“ sind Menschen mit Migrations- und Fluchterfahrungen, aber auch queer und alternativ lebende Menschen. Sie werden als grundlegend unterschiedlich beschrieben und als defizitär, hilfsbedürftig oder gefährlich konstruiert. So heterogen diese Gruppen auch sein mögen, „die“ sind halt anders, anders im Sinne von problembehaftet. Einerseits wird gefordert sich anzupassen und möglichst unauffällig zu sein, in Traditionen, Sitten und reaktionären Heimatvorstellungen aufzugehen. Andererseits wird mit Drohungen und realer Gewalt unmissverständlich klar gemacht, dass „die Anderen“ im besten Falle zu verschwinden haben.

Im Widerspruch zu diesen aggressiven Ausgrenzungsprozessen, wird das Selbstbild der „Wir“-Gruppe als aufgeklärt, gleichberechtigt und basisdemokratisch konstruiert. Dabei werden bestehende individuelle Unterschiede und subjektive Verhältnisse verschleiert. Es entstehen Erzählungen zu regionalen Identitäten, welche Ausgrenzungen und Diskriminierung gegenüber den „Anderen“ auch für junge Menschen als normales, angemessenes Alltagshandeln erscheinen lassen.

Eine vielfaltpädagogische Praxis bietet Antworten für einen kritisch-reflexiven Umgang mit den beschriebenen Wir-Die-Verhältnissen. Jugendarbeit, die sich auf die Lebenswelt ihrer Adressat*innen und deren Alltagserzählungen bezieht, ist in der Lage, Konstruktionsprozesse zu entsprechenden Kollektiven offenzulegen, Ablehnungshaltungen abzubauen und die Handlungsfähigkeit ihrer Adressat*innen zu erweitern. Ziel ist es, Vielfalt als gemeinsamen Gestaltungsrahmen nutzbar zu machen. Die Veranstaltung lädt die Teilnehmenden zur Fortführung der Fachdiskussion über vielfaltpädagogische Strategien im Umgang mit völkischen Mobilisierungen und Ablehnungshaltungen ein.



DIE ERFINDUNG DER GRUPPE VIELFALTPÄDAGOGISCHE ANTWORTEN AUF „WIR“ UND „DIE ANDEREN“

Fachtagung am Donnerstag, den 12. April 2018
Beginn 9.00 Uhr
Ende 17.00 Uhr

Ort: Galerie KUB
Kantstraße 18
04275 Leipzig

AGJF Sachsen e. V.
Neefestraße 82
09119 Chemnitz

Tel.: (0371) 5 33 64-24
Fax: (0371) 5 33 64-26

dietrich@agjf-sachsen.de
→ www.agjf-sachsen.de

Eine Veranstaltung des Projektes **MUT - Interventionen.**
**Geschlechterreflektierende Prävention gegen Rassismus
im Gemeinwesen.**

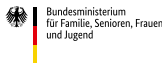
agjf EIN PROJEKT DER
Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitstätten
Sachsen e.V.

Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der **Landesfachstelle
Mädchen*arbeit und Genderkompetenz**, der **Landesfachstelle Jungen*arbeit**
sowie der **Amadeu Antonio Stiftung** statt.



Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die neonazistischen oder völkisch-nationalistischen Parteien oder Organisationen angehören, einer entsprechenden Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder von dieser auszuschließen.

Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**

Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.



Die Staatskanzlei für Gleichstellung und Inklusion

Fachtagung **12. April 2018**
Galerie KUB, Kantstraße 18, Leipzig

agjf
Arbeitsgemeinschaft
Jugendfreizeitstätten
Sachsen e.V.

DIE ERFINDUNG DER GRUPPE VIELFALTPÄDAGOGISCHE ANTWORTEN AUF „WIR“ UND „DIE ANDEREN“



MUT
INTERVENTIONEN

ANMELDUNG

Per Fax (0371) 5 33 64-26 oder online über www.agjf-sachsen.de/fachtag

Hiermit melde ich mich verbindlich unter Anerkennung der Allgemeinen Geschäftsbedingungen der AGJF Sachsen e.V. an.

Name:	Vorname:
Arbeitsgeber*in:	
Straße:	PLZ/Ort:
Telefon privat:	Telefon dienstlich:
E-Mail privat:	E-Mail dienstlich:
Qualifikation:	Tätigkeit:
Arbeitsfeld:	Geburtsjahr:
Ich wünsche vegetarische Kost <input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Rechnung bitte an <input type="radio"/> Arbeitgeber*in <input type="radio"/> Privatschrift	
Privatschrift:	
Kosten: Mitglieder: 25,00 €, Nichtmitglieder: 35,00 € (inkl. Verpflegung) (Ermäßigung für Menschen in Ausbildung sind auf Anfrage möglich)	
Datum/Unterschrift	

Anmerkungen/Unterstützungsbedarf:

AGJF Sachsen e.V.
Neefestraße 82
09119 Chemnitz
→ www.agjf-sachsen.de

**DIE ERFINDUNG DER GRUPPE
VIELFALTPÄDAGOGISCHE
ANTWORTEN AUF
„WIR“ UND „DIE ANDEREN“**

Fachtagung 12. April 2018 Galerie KUB, Kantstraße 18, Leipzig

PROGRAMM UND TAGUNGSABLAUF

09.00	Ankommen bei Kaffee und Tee
09.30	Beginn und Grußworte von Tobias Burdukat (Förderverein für Jugendkultur und Zwischenmenschlichkeit e.V.) & Genka Lapön (Referatsleiterin und Gleichstellungsbeauftragte Stadt Leipzig)
Input 1	Ausgrenzungspraktiken überwinden: Ethnizität, Rassismus und Geschlecht Im Vortrag wird dargestellt, wie in gesellschaftlichen Prozessen verschiedene Gruppen zunächst hergestellt werden. Die Unterscheidungsmarkierungen erfolgen dabei oftmals nach rassistischen Kriterien und sind zudem verknüpft mit bestimmten Geschlechterbildern, die den „Anderen“ zugeschrieben werden. Am Beispiel des antimuslimischen Rassismus wird dargestellt, wie rassistische Bilder mit der Zuschreibung von tradierten Geschlechterrollen und sexualisierter Gewalt verwoben sind. Zentral ist dabei die Auseinandersetzung um die öffentliche Artikulation und den Missbrauch von feministischen Zielsetzungen im antimuslimischen Rassismus. Referentin/Dr. Meltem Kulaçatan (Politologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt am Main)
	„Wir“ zwischen Diversität und Backlash Gesellschaftliche Modernisierungs- und Veränderungsprozesse, die ihren Ausdruck beispielsweise in Einwanderung und der Anerkennung von vielfältigen Lebensentwürfen finden, können von Individuen als Zumutung empfunden werden. Dieses Unbehagen kann u.a. rechtsextremistisch instrumentalisiert und gegen den gesellschaftlichen Zusammenhalt mobilisiert werden. Wie in der großen Weltpolitik steht auch im Alltag – insbesondere von Jugendlichen – die Frage danach im Vordergrund, wie sich in der heutigen Gesellschaft das „Wir“ konstituieren und ausdrücken kann. Referent/Dr. Matthias Quent (Soziologe und Rechtsextremismuskforscher, Direktor des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft, Jena)
Input 2	
12.00	Mittagspause
13.00	Kurzbeitrag/Lokale Diskurse zu Flucht und Migration Robinson Dörfel (Forschungsinitiative FIS, TU Chemnitz)
Podium	Umso wichtiger, sich zusammen zu tun. Podium zur politischen Qualität der Jugendarbeit Tobias Burdukat, Dr. Matthias Quent, Dr. Meltem Kulaçatan, Dr. Nils Schuhmacher, Moderation/Judith Rahner (Amadeu Antonio Stiftung, Fachstelle Gender und Rechtsextremismus)
14.15	Pause
14.30	Workshops
16.30	Abschluss/Der bestaussehendste Chor/Leipzig
Tagungsmoderation/Susann Riske Bildungsreferentin* Fachstelle Mädchen*arbeit und Genderkompetenz Sachsen	

WORKSHOPS

WS 1	Meine Kommune in der Migrationsgesellschaft. Was soll das sein? Seit 2015 sind die Themen der Unterbringung und „Integration“ von Geflüchteten für die sächsische Kommunalpolitik zentral. Die Kommunikation wird dabei klar aus einer autochthonen Perspektive heraus geführt. Verschiedene politische Kulturen haben sich offenbart. Auf diese Sachlage blicken die Teilnehmenden aus praxisnaher und forschender Perspektive. Referent*innen/Annett Schrenk (Gleichstellungs- und Ausländerbeauftragte des Landkreis Mittelsachsen), Dr. Matthias Quent (Soziologe und Rechtsextremismuskforscher, Direktor des Instituts für Demokratie und Zivilgesellschaft (IDZ) Jena), Willy Vetter (Modellprojekt MUT-Interventionen, AGJF Sachsen e.V.)
WS 2	Ausgrenzungspraktiken überwinden: Geschlecht, Ethnizität und Rassismus Der Workshop schließt an die Themen des Vortrags am Vormittag an. Zudem soll die Frage diskutiert und beantwortet werden, wie wir aktiv Argumentationen gestalten können, ohne rassifizierende Stereotype zu bedienen. Referent*innen/Dr. Meltem Kulaçatan (Politologin, wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Goethe-Universität Frankfurt am Main), Karola Jaruzcewski (Modellprojekt MUT-Interventionen, AGJF Sachsen e.V.)
WS 3	Wem gehört die Stadt? Inklusive sozialräumliche Aneignungsprozesse ermöglichen Das Projekt querstadtein realisiert alternative Stadtführungen in Dresden und Berlin, in denen Geflüchtete ihre persönliche Geschichte erzählen und damit als Teil der Stadtgesellschaft sichtbar werden. Querstadtein ist ein Beispiel dafür, wie dominante Stadtdiskurse dialogisch erweitert werden können. Referent*innen/ Ivana Pezlarova (Projekt querstadtein, Dresden), Romy Nowak (Projekt MUT-Rassismusprävention, AGJF Sachsen e.V.)
WS 4	100% unzufrieden? Umgang mit Erzählungen zu regionalen Identitäten in Jugendräumen Studien über rechtsextreme Einstellungsmuster betonen immer wieder, dass gerade in Ostdeutschland eine tiefe Unzufriedenheit mit den politischen Zuständen und der eigenen Situation vorherrscht. Als Beleg dienen Wahlerfolge von NPD bis AfD, Mobilisierungen gegen Geflüchtete, zunehmende Konflikte zwischen „Deutschen“ und „Ausländern“. In diesen Zeiten ist Jugendarbeit aufgefordert, eine solidarische Perspektive stark zu machen. Doch was heißt das? Im Workshop wird erarbeitet, worin die Herausforderungen bestehen und wie eine Auseinandersetzung mit Haltungen von Jugendlichen und Stimmungen im Sozialraum aussehen kann, die den Dynamiken von Ablehnung und Ausgrenzung etwas entgegengesetzt. Referent*innen/Dr. Nils Schuhmacher (Politologe und Kriminologe), Kai Dietrich (Modellprojekt MUT-Interventionen, AGJF Sachsen e.V.)
WS 5	Raumgewinne. Produktive Strategien im Umgang mit Ablehnungsdebatten in der Praxis Die Praxis bewegt sich zwischen aggressiv-einnehmenden Ablehnungsdebatten und dem eigenen Anspruch auf Räume für offenen Austausch. Erfahrungen aus vergangenen Fachveranstaltungen zeigen, dass es mehr Raum für Austausch der Teilnehmer*innen zu spezifischen Fragestellungen braucht. In diesem Sinne wird hier zum offenen Gespräch eingeladen, auch über offene und verstellte Räume. Die Moderation wird die Diskussion strukturieren, Ergebnisse sammeln und prozessorientiert Impulse setzen. Referent*innen/Peter Bienwald (Fachstelle Jugenarbeit Sachsen), Robinson Dörfel (Forschungsinitiative FIS, TU Chemnitz)